

# Mutmacher



Mut tut gut!®

## Inhalt

Editorial 2

Im Blickpunkt:  
Ferien- und Erlebniswelten

Interview Erlebnispädagogik:  
Lernen durch Erleben 3

Tauchen:  
mit behinderten Menschen 6

Mallorca:  
mehr als Ballermann 10

Haus der Sinne 11

Im Barfußpark  
von Dornstetten 21

Infos und Tipps  
rund um den Urlaub 23

Behindertengerechte  
Ferienhäuser 29

Pferde helfen Menschen 7

News: Interessante Notizen 12

Terminkalender 15

# Editorial

---

Ferien- und Erlebniswelten: Das hat uns gerade noch gefehlt: Reklame machen für Ferienfreizeiten und aufwändige Erlebnispädagogik. Zu keinem Thema gab es bisher so viele Beiträge. Wir könnten gleich die nächste Ausgabe auch noch dafür verwenden.

Warum machen wir das? Ferienfreizeiten mit schwerstbehinderten Menschen. Welch ein Aufwand, welche Umstände. Viel zu teuer. Unbequem und anstrengend. Dazu auch noch risikoreich. Wie kommt es alljährlich zu den Wünschen, sich ins Ungemach zu stürzen – und darüber dann auch noch mit Begeisterung zu berichten?

Keiner wehrt sich. Behinderte und nichtbehinderte Menschen bilden auf einmal eine nahezu symbiotische Gemeinschaft und wollen gemeinsam was erleben. Eben das geschieht dann ja auch. Keines der vorherzusehenden, geschweige denn nicht vorherzusehenden Problemen kann uns abschrecken, dieses nicht vollständig geregelte und kontrollierte Leben zu suchen. Und wenn wir uns noch so sehr anstrengen müssen.

Eine mögliche Erklärung für diesen Wiederholungszwang, immer wieder Probleme zu suchen, um sie zu meistern, hat Georg Christoph Lichtenberg formuliert: „Nichts muntert mich mehr auf, als wenn ich etwas Schweres verstanden habe, und doch suche ich so wenig Schweres verstehen zu lernen. Ich sollte es öfter versuchen.“

Wenn das so ist, kann ich mich damit einverstanden erklären und Sie, liebe Leserinnen und Leser auffordern, den Mut nicht zu verlieren, sondern zu erproben: „Mut tut gut!“

**Uwe Herbener-Roos, Geschäftsführer Reha-Südwest**

# Lernen durch Erleben

*Seit einigen Jahren gewinnen erlebnispädagogische Ansätze wieder große Beachtung. Erlebnispädagogische Elemente finden sich mittlerweile in fast allen pädagogischen Bereichen – auch in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.*

**F**ür den Mutmacher sprach Anita Nusko von der Bregtalschule Furtwangen mit Jörn Heller, der seit vielen Jahren erlebnispädagogische Projekte durchführt – demnächst auch an der Bregtalschule.

**Mutmacher:**

***Herr Heller, Sie sind als Erlebnispädagoge tätig. Was versteht man unter Erlebnispädagogik?***

**Jörn Heller:**

Ich denke, da muss man sich erst mal mit einer Definition beschäftigen. Erlebnispädagogik ist ja sehr breit gefächert. Unter dem Begriff läuft sehr viel. Meiner Meinung nach geht es bei Erlebnispädagogik darum, dass man über erlebnispädagogische Tätigkeiten, die in der Regel draußen stattfinden, möglicherweise einen inneren Prozess bei Menschen anregen kann, der wiederum einen Lernprozess katalysiert.

**Mutmacher:**

***Welche Arbeitsfelder beinhaltet Erlebnispädagogik?***

**Jörn Heller:**

Die Arbeitsfelder sind sehr breit gesetzt. Bei mir ist es hauptsächlich alpine Erlebnispädagogik. Mein Medium ist vor allem die Bergwelt und die in sämtlichen Spielformen. Außerdem wird viel im Bereich Wasser angeboten. Segeln ist beispielsweise ein klassisches erlebnispädagogisches Feld - Kuttersegeln und Paddeln. Und was auch darunter fällt, sind Kajak fahren, Rafting oder ein Floß bauen. Solche Aktivitäten gehen in die Richtung „Insentiv“ – nach dem Motto: „wir sitzen alle in einem Boot“. Damit habe ich aber nichts zu tun. Ein weiteres Feld ist das Medium Erde: der Wald, angefangen bei Waldkindergärten. Ein weiteres Nutzungsfeld können zum Beispiel spielerische Elemente mit Bäumen sein.

**Mutmacher:**

***Welche Ausbildung haben Sie; welche Ausbildung ist notwendig, um erlebnispädagogische Aktivitäten durchführen zu können?***

**Jörn Heller:**

Ich selbst bin von der Ausbildung her Diplompädagoge und habe den Schwerpunkt Gruppenpädagogik studiert. Außerdem bin ich staatlich geprüfter Berg- und Skiführer - was mir bei der alpinen Erlebnispädagogik sehr entgegenkommt. Es gibt auch einen Ausbildungsstudiengang „Erlebnispädagogik“. Dieser ist allerdings nicht bindend bezüglich einer Qualifikation. Ich selber bin als Co-Dozent tätig in dem Studiengang „Erlebnispädagogik in der sozialen Arbeit“ an der



## **Blickpunkt**

Fachhochschule Frankfurt am Main. Dieser Studiengang ist eine Zusatzqualifikation für Pädagogen. Es wird aber nicht mehr lange dauern, dass ein solcher Studiengang eine Lizenz darstellt, vor allem auch was die rechtliche Seite betrifft. Noch kann sich jeder Erlebnispädagoge nennen.

**Mutmacher:**

***Was ist Ihre Motivation, im Bereich der Erlebnispädagogik tätig zu sein?***

**Jörn Heller:**

Meine Motivation ist das Interesse an der Arbeit mit Menschen und das zu verbinden mit dem „Im Freien“ sein.

**Mutmacher:**

***Was war für Sie das bislang spannendste erlebnispädagogische Projekt?***

**Jörn Heller:**

Jedes Projekt ist von neuem spannend. Es ist immer wieder eine neue Gruppe und ich weiß im Voraus nicht, wo der Prozess hinführt. Das spannende an der Arbeit mit dieser Methode ist, dass der Ausgang offen ist. Man hat zwar Zielvorstellungen, es ist aber auch wichtig, dass man bei Prozessen, die sich einstellen, „richtig“ reagieren kann. Das Eindrücklichste, was ich bisher gemacht habe, war ein Projekt mit behinderten Menschen.

**Mutmacher:**

***Welche Elemente erlebnispädagogischer Aktivitäten sind aus Ihrer Sicht besonders gut für Menschen mit Behinderungen geeignet?***

**Jörn Heller:**

Ich denke besonders die, die stark mit sozialen beziehungsweise Gruppenelementen zu tun haben; Tätigkeiten, bei denen gegenseitige Hilfestellungen erfahren und gegeben werden können, zum Beispiel bei Interaktionsspielen.

**Mutmacher:**

***Was können solche erlebnispädagogischen Tätigkeiten für einen Menschen mit Behinderung bedeuten? Welche Erfahrungen können sie machen?***

**Jörn Heller:**

Ich denke, dass Menschen Behinderungen oft zugeschrieben werden, die sie gar nicht haben. Damit werden ihnen Tätigkeiten vorenthalten, die mit entsprechender Hilfeleistung und durch Einbeziehen in die Vorbereitung sehr gut möglich sind. Sehr wichtig sind Grenzerfahrungen, das Überschreiten von Grenzen. Ich denke an Aktivitäten, die mit persönlichen, mit sehr eng gesteckten Grenzen zu tun haben. Zum Beispiel kann es um das Erfahren von Identität über den Gruppenrahmen gehen. Die Gruppe ist von entscheidender Bedeutung, weil sie den Einzelnen sehr stark tragen kann.

**Mutmacher:**

***Die Teilnahme an erlebnispädagogischen Projekten ist somit auch für Menschen, die dadurch gehandicapt sind, dass sie im Rollstuhl sitzen, gut möglich?***

**Jörn Heller:**

Natürlich, man muss nur den Rahmen anders stecken. Sicher werde ich mit Rollstuhlfahrern nicht zum Klettern gehen. Aber ich kann eine komplexe Problemlöseaufgabe anbieten. Ich sehe darin eine große Chance. Insgesamt



## **Blickpunkt**

benötigt man dafür Zeit. Sinnvoll sind deshalb langfristig angelegte Projekte. Meine persönliche Erfahrung ist, dass bei Tätigkeiten, die über vier und mehr Tage gehen, Gruppenprozesse so richtig in Gang kommen. Jeder Einzelne braucht seine Zeit, um rein zu kommen, bis Dinge möglicherweise aufbrechen.

**Mutmacher:**

***Sie leiten an Pfingsten eine erlebnispädagogische Freizeit für Schüler der Bregtalschule. Welche Aktivitäten sind da geplant? Welche Ziele und Erfahrungen sind damit verbunden?***

**Jörn Heller:**

Geplant ist eine fünftägige Freizeit im Donautal. Dort werden wir gemeinsam zelten, so dass der gesamte Tagesablauf in einem Gruppenrahmen verläuft, wo jeder Einzelne ganz anders eingebunden ist, wie dies im Alltag der Fall ist. Im Donautal haben wir eine ideale Kombination aus Felsen und Wasser. Eine der geplanten Aktionen wird der Versuch sein, die Donau zu überqueren. Es soll gemeinsam eine Seilrutsche aufgebaut werden. Natürlich wird dies entsprechend vorbereitet, so, dass dies für die einzelnen Teilnehmer auch möglich ist. Das ist eine komplexe Aufgabe, die man nur gemeinsam lösen kann. Einer muss zum Beispiel durch das Wasser gehen, um auf der gegenüberliegenden Seite das Seil fest zu machen. Dann müssen die Einzelnen am Seil über die Donau gezogen werden. Dabei ist jeder für kurze Zeit alleine und danach wieder geborgen in der Gruppe. Diese Aktion könnte man dann mit einem gemeinsamen Grillabend, wo man die Erfahrungen und Erlebnisse noch einmal Revue passieren lässt, abschließen. Eine weitere Unternehmung betrifft das Medium Fels. Hier wird es um Annäherungs- und Vermeidungskonflikte gehen. Geplant ist, sich mit dem Abseilen auseinander zu setzen. Grundsätzlich geht es um gemeinsame und individuelle Erlebnisse, um das Kennenlernen, Akzeptieren und Überwinden persönlicher Grenzen und um die Erweiterung von Selbstvertrauen.

**Mutmacher:**

Herr Heller, ich danke Ihnen für dieses Gespräch und wünsche Ihnen und den Teilnehmern der erlebnispädagogischen Freizeit wertvolle Erfahrungen und viele schöne Erlebnisse.

**„Am seidenen Faden“ - Schluchtüberquerung mit einer Seilrutsche Erlebnis Abseilen.**

**Erlebnis Abseilen.**

**Jörn Heller führt seit Jahren erlebnispädagogische Projekte durch**

*Weitere Informationen zu erlebnispädagogischen Aktivitäten erhalten Sie bei: Jörn Heller, Picos Berge und Mehr, Freiburg.*



# Tauchen mit behinderten Menschen

*Für viel Behinderte ist das Tauchen eine unglaubliche Erfahrung. Die Schwerkraft wird überlistet, der Taucher kann sich wieder aufrichten und frei im Raum bewegen.*

**D**as Rehabilitationszentrum Südwest für Behinderte gGmbH in Karlsruhe plant als neues Projekt, Tauchkurse für körperbehinderte Menschen gemeinsam mit einer Tauchscheule in Karlsruhe anzubieten. Hierzu werden engagierte Mitarbeiter gesucht, die bereits über Taucherfahrung verfügen oder Lust und Interesse haben, einen Tauchkurs zu besuchen. Diese sollen dann als Assistenten bei den Behindertentauchkursen tatkräftig bei der Ausbildung helfen. Zuerst können interessierte Mitarbeiter, die noch keinen Tauchschein haben, diesen im Rahmen einer betrieblichen Fortbildung erwerben. Die Ausbildung gliedert sich in fünf Einheiten theoretischer Ausbildung, mit Inhalten aus dem Tauchen mit behinderten Menschen, fünf Einheiten Schwimmbadausbildung sowie fünf Freiwassertauchgängen. Nach erfolgreicher Ausbildung verfügen die Teilnehmer über ein international anerkanntes „Open Water Diver Brevet“. Für die Ausbildung müssen lediglich Maske, Schnorchel und Flossen zur Verfügung gestellt sowie ein tauchärztliches Attest vorgelegt werden. Alle anderen Ausrüstungsgegenstände wie Tauchflasche, Atemregler, Tarierweste, Tauchanzug und Blei werden von der Tauchscheule zur Verfügung gestellt. Der nächste Schritt ist die tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung der qualifizierten Tauchlehrer während der Tauchausbildung von körperbehinderten Menschen. Ausgebildet werden sollen Menschen mit zum Beispiel tiefem Querschnitt, Multipler Sklerose oder ähnlicher Behinderung.

Wer Lust und Laune hat, gemeinsam mit behinderten Menschen in die fantastische Unterwasserwelt einzutauchen, meldet sich bitte bis zum 31. Mai 2002 in der Frühförderstelle Karlsruhe bei Frau Deuschle unter 07 21 / 93 20 00.  
Scarrastraße 10 Telefon 06 21 / 78 17 16  
68307 Mannheim Telefax 06 21 / 77 17 76

**Bei Freitauchgängen taucht man ein in die faszinierende Unterwasserwelt**

# Pferde helfen Menschen

*Anfang der 70er Jahre tauchte zum ersten Mal der Begriff Hippotherapie (hippos, griechisch = das Pferd) auf. Bis dahin wurde ausschließlich vom therapeutischen Reiten gesprochen. Man suchte einen Terminus, der deutlich machte, dass die Therapie mit und auf dem Pferd nicht sehr viel mit Reiten als Sport zu tun hat.*

**V**or acht Jahren haben wir begonnen die Idee „unserer Hippotherapie“ in die Tat umzusetzen. Unser Ziel war, Kindern und Erwachsenen mit den unterschiedlichsten Handicaps aus dem Raum Bruchsal, Bretten und Karlsruhe regelmäßig Hippotherapie anzubieten.

## Mit Anlaufschwierigkeiten zur Hippotherapie

Um im Januar 1996 mit unseren ersten beiden Patienten starten zu können, war eine ungeheure Vorlaufzeit und Organisation notwendig, die zusammen mit einem Mitglied des Lions-Clubs Bruchsal vorangetrieben wurde. In der Physiotherapeutin Carmen Schäfer wurde auch bald eine wichtige Stütze für die Idee der Hippotherapie gefunden. Das Problem war aber nicht die Zusatzausbildung zur Hippotherapeutin, sondern überhaupt einen Platz beim Deutschen Kuratorium für therapeutisches Reiten zu bekommen, um die Lizenz zu erwerben.

Es musste ein Reitverein gefunden werden, der unsere Art des Reitens weitestgehend akzeptiert. Bei der Suche lehnte uns ein Verein mit der Begründung ab, es sei normalen Reitern nicht zuzumuten, in ihrer Freizeit kranke und behinderte Menschen anschauen zu müssen. Ganz anders der Reit- und Fahrverein Ubstadt-Weiher. Zwischenzeitlich können wir die Reithalle vier Mal wöchentlich vormittags nutzen.

Blieb noch die Finanzierung. Seit 1995 trägt der Arbeiter-Samariter- Bund Bruchsal mit Unterstützung des Lions-Clubs Bruchsal die Kosten für eine Therapeutin und das erste Therapiepferd „Nando“.

„Womit natürlich noch lange nicht die anfallenden Kosten für die Erneuerung und Anschaffung der benötigten Therapiematerialien, den Tierarzt oder den Hufschmied abgedeckt waren.

*Hippotherapie ist die krankengymnastische Behandlung auf neuropsychologischer Basis mit und auf dem Pferd .  
Christian mit Nando*

## Verein für therapeutisches Reiten

Übrig bleiben noch sehr viele Kleinigkeiten, die es zu erledigen oder zu beschaffen gilt. Aus diesem Grunde haben wir „Ehrenamtliche“ 1998 den Verein für therapeutisches Reiten Bruchsal e. V. gegründet. Bei der Durchführung eines solchen Projektes braucht man dringend ehrenamtliche Helfer. So werden bei der parallelen Arbeit mit zwei Therapiepferden zur sicheren Durchführung mindestens vier Helfer benötigt. Auch die tägliche Betreuung, das Ausmisten der Ställe und der Koppelgang, Bewegungstraining an therapiefreien Tagen, das Korrekturreiten zur Erhaltung des gleichmäßigen und schwungvollen Einstreu, sowie die Pflege des Therapie- und Trainingzubehörs liegt hauptsächlich in ehrenamtlicher Hand.

Da unsere Warteliste aufgrund enormer Nachfrage immer länger wurde, musste ein zweites Therapiepferd her. Schon allein, um unseren Nando zu entlasten. Unter anderem ermöglichte uns der Verein für Rehabilitation behinderter Menschen Karlsruhe e.V. durch eine großzügige Spende den Kauf eines vereinseigenen Pferdes. Seit Herbst 2000 ist „Piggins Picasso“ jetzt im Einsatz. Für den Unterhalt dieses Pferdes kommt der Verein für therapeutisches Reiten e. V. Bruchsal auf.

Im Augenblick führen wir wöchentlich gemeinsam mit dem ASB circa 50 Therapieeinheiten durch. Die Nachfrage ist weiterhin ansteigend.

## Die sensiblen Co-Therapeuten

Die Ausbildung der Pferde war und ist eine Herausforderung. Wie bringt man einem Pferd bei, an einer Aufstiegshilfe mit Hebebühne für die Rolli-Fahrer ruhig stehen zu bleiben? Oder aber die Therapeutin mitsamt einem spastisch gelähmten Kind ganz ruhig durch die Bahn zu tragen? Mit viel Geduld, Zeit und Ausdauer.

„Nando“, ein 13jähriger Friesen/ Warmblut-Wallach, ist manchmal etwas dickköpfig und liebt Gesellschaft über alles. Es kann nie genug Trubel um ihn herum sein. Er liebt es, seine Betreuer und Bereiter immer wieder vor neue Aufgaben zu stellen.

„Picasso“, ein 11jähriger Westfalen - Wallach, von den Kindern der Einfachheit halber „Pablo“ genannt, ist das genaue Gegenteil. Hervorragend ausgebildet in der klassischen Dressur und sehr schwungvoll stellt er hohe Ansprüche an seine Betreuer und Bereiter. Beide Pferde verändern sich sofort bei der Therapie. Sensibel stellen sie sich in den ersten Runden auf jeden Patienten in punkto Gewichtsverlagerung, Unsicherheit im freien Sitz, Ängstlichkeit und Tempo ein. Sie spüren, dass auf ihrem Rücken jemand sitzt, der sich ganz auf sie verlässt.

## Reiten stärkt das Selbstbewusstsein

Angebracht ist die Hippotherapie zum Beispiel bei Kindern mit frühkindlicher Hirnschädigung, Haltungsschwächen, Koordinationsproblemen, bei Spastikern und bei Erwachsenen mit Multipler Sklerose.

Keinesfalls unterschätzen darf man den psychologischen Aspekt. Ein behinderter Mensch ist nicht krank im üblichen Sinn. Er hat ein Handicap, liegt außerhalb der „Norm“.

Er hat Funktionsstörungen. Dadurch kann er manches nicht, benötigt Hilfe anderer, kann seinem Willen oft nicht genug Ausdruck geben. Das drückt sich oft in



Fehlreaktionen wie Apathie, Frustration und reaktiver Depression aus. Viele sind absolut therapiemüde. Gerade für Kinder ist das allein schon ein kleiner Kick für ihr Selbstbewusstsein. Ebenso die Perspektive, die Rolli-Fahrer durch das Sitzen auf dem Pferd erlangen. Einmal die anderen von oben herab anschauen können. Wichtig ist auch, dass ein Pferd den Menschen nicht in Kategorien einteilt. Schön, hässlich, behindert, reich, erfolgreich; es nimmt die Person an. Außerdem trägt Körperkontakt mehr zur Kommunikation bei, als Worte es je könnten. Das Pferd kann bei der Wiedergewinnung von Körperfunktionen eine hervorragende Rolle spielen und dadurch Erfolgserlebnisse vermitteln. Es ist sozusagen der Co-Therapeut. Kein Gymnastikball, sondern ein Partner. Ein Ball kann gleichzeitig nur zwei Ebenen stimulieren. Beim Pferd schwingt der Körper des Patienten dreidimensional mit: Links - rechts, vorwärts - rückwärts und auf - abwärts. Dadurch wird eine dem Gangbild typische Beckenbewegung übertragen. Auch bei Menschen, die noch nie gehen konnten.

Zu unseren regelmäßigen Reitern aller Altersklassen gehören unter anderem auch Kinder und Jugendliche nachfolgender Reha-Südwest-Einrichtungen:

- Schulkindergarten für Körperbehinderte „Merlin“, Bruchsal
- Sozialpädagogische Wohngemeinschaft für schwer mehrfach Behinderte, Wiesental
- Kinder und Jugendliche, die über das Ambulante Dienstleistungszentrum-ISB zu uns gekommen sind
- bald auch Bewohner des Sozialpädagogischen Wohnheims, Bruchsal.

In Eigenregie führen der Schulkindergarten für Körperbehinderte in Offenburg und die Kinderklinik Schömberg ebenfalls Hippotherapie durch.

Leider erfährt die Hippotherapie trotz nachgewiesener Erfolge immer noch nicht die Akzeptanz, die ihr zusteht. Die Krankenkassen übernehmen nur noch in ganz wenigen Ausnahmefällen die Behandlungskosten. Damit wir unser Therapieangebot weiterhin aufrecht erhalten können, sind wir auf Spendengelder und ehrenamtliche Helfer angewiesen.  
Spendenkonto: Sparkasse Kraichgau  
BLZ 633 500 36, Konto-Nr. 30 908  
Wenn Sie Interesse an uns und unserer Arbeit haben, wenden Sie sich an:  
Verein für therapeutisches Reiten  
Bruchsal e. V.  
Barbarastraße 13, 76694 Forst  
0 72 51 / 30 77 44

***Mit Hilfe der Hebebühne ist es den schwer behinderten Kindern möglich aufs Pferd aufzusteigen***

# Mallorca: mehr als Ballermann

*Die Insel Mallorca bietet mehr als feuchtfröhliche Vergnügungen. Sie überrascht mit vielen kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten und abwechslungsreichen Landschaften.*

**D**ies war mein Eindruck auf der einwöchigen Mallorca-Reise des Reisespezialveranstalters mare nostrum aus Stuttgart. Die Reisegruppe bestand aus acht Personen mit und ohne Rolli, unseren beiden Helfern und dem Reiseleiter Guido Frank. Nach zwei Stunden landeten wir sicher unter den Palmen Mallorcas. Dort erwartete uns bereits Pedro, unser deutschsprachiger Reiseführer. Der erste Tag war angefüllt mit einer Inselrundfahrt, bei der ich schon herausfand, dass nicht ganz Mallorca aus „Ballermann“ besteht. Unter anderem besichtigten wir eine schöne Klosteranlage mit einer Kathedrale bei Luc, in der wir die schwarze Madonna bestaunen konnten. Am nächsten Tag erkundeten wir den Norden der Insel. Wir fuhren mit dem Schiff von Pollensa nach Formentor. Dort hatte jeder Zeit die Sonne zu genießen und schöne Gedanken kommen zu lassen. Als nächstes war Palma-Stadt angesagt. Gemeinsam wanderten wir zur größten Kathedrale Palmas. Pedro konnte uns jedes Detail irgendeines Bildes oder einer Figur genau erklären. Auf der Rückfahrt zu unserem Hotel machten wir einen Abstecher zu S’Arenal sprich Ballermann (Originalton Guido: „Wer in Mallorca war, muss das einmal gesehen haben“). Es ist genau so wie man es sich vorstellt: Sangriatrinkende Menschen, Ankündigungen von deutschen Ärzten und Münchner Weißwurst. Im Südosten der Insel besuchten wir die weltberühmte Perlenfabrik in Manacor. Die Herstellung der Perlen war sehr interessant. Anschließend fuhren wir auf den höchsten Berg Mallorcas San Salvador, wo wir nicht nur eine ganz tolle Aussicht hatten, sondern auch echt mallorquinisches Mittagessen genießen konnten. Unseren vorletzten Tag verbrachten wir in einem Landgut mit Käserei, Weberei, Schneiderei und einer Presse, um Öl herzustellen. Auf dem Rückweg machten wir Halt in Valldemossa. Unseren letzten Abend verbrachten wir gemeinsam, tauschten Erlebnisse aus und hatten wie auch sonst viel Spaß, allerdings vermischt mit der Ahnung, dass diese schönen lauen Abende in einer Strandbar bald zu Ende sein werden. Der letzte Tag war gefüllt mit Kofferpacken, ein letztes Mal an den Strand gehen, Straßencafés besetzen und ansonsten ein letztes Mal für den kommenden Winter in Deutschland Sonne tanken. Für mich war es das erste Mal Mallorca und das erste Mal Reisen mit mare nostrum. Ich habe beides genossen und kam voller Erlebnisse, neuer Bekanntschaften und guter Erinnerungen wieder zurück. Mallorca finde ich eine ganz tolle Insel, die weit mehr als Ballermann zu bieten hat. Die unterschiedlichen Landschaften und damit die Vielfältigkeit der Insel bemerkt man allerdings erst, wenn man einen Gesamtblick der Insel hat, also in jeder Himmelsrichtung mal gewesen ist. Die Organisation von mare nostrum und das Team: einfach super! Ich empfand es als sehr angenehm, dass Max und Petra, unsere Helfer und Guido, unser Reiseleiter, blitzschnell die einzelnen Teilnehmer kennenlernten und wussten wer, wo, wann, welche Hilfe benötigt. Außerdem gab es keine unüberwindbaren Hindernisse für uns als Rollifahrer. Die drei machten sehr vieles möglich.

**Conny Elser  
aus Stuttgart,  
Autorin  
dieses  
Artikels, auf  
ihrer  
Rundreise  
durch  
Mallorca.**

**Das Cap de  
Formentor  
auf Mallorca,  
das die  
Reisegruppe  
ebenfalls  
besuchte**



# **Pädagogischer Tag im Haus der Sinne**

## **Der pädagogische Tag der Mitarbeiter des Schulkindergartens in Karlsruhe führte nach Schloss Freudenberg in Wiesbaden-Dotzheim.**

Im fast 100jährigen, reichlich verfallenen Schloss, inmitten eines verwilderten Parks herrschte ein reges Treiben von Schulklassen, Kindergartengruppen, Erwachsenengruppen und Kindern mit ihren Eltern.

In und um das Schloss herum wird der Besucher in vielfältigster Weise angeregt, an den 35 Stationen des „Erfahrungsfeldes der Sinne“ ausführlich zu agieren. An Geräten, Spielzeugen und Gebilden soll gespielt, probiert und geübt werden. Berühren und anfassen erwünscht! Die Sinneserfahrungen waren so unterschiedlich und vielseitig wie das Schloss selbst: Fassen und Fühlen in einer Tastgalerie. Eine Wanderung in völliger Finsternis. Als Gast in der Dunkel-Bar trinken und essen ohne zu sehen. An Gongs, am Tam Tam und bei den Klangschalen wird die Wirkung von Klängen, erfahren, um nur einiges zu nennen.

Hans Kükelhaus, der Anthroposoph und Künstler hat im Schloss Freudenberg seinen Wunsch verwirklicht, eine „bleibende Stätte der Wahrnehmung“ entstehen zu lassen.

Mit vielen Anregungen und Ideen für die pädagogische Arbeit wurde die Heimreise angetreten. Einziger Wermutstropfen: leider ist das Erfahrungsfeld der Sinne bautechnisch nicht behindertengerecht ausgestattet, so dass ein Besuch mit behinderten Kindern nur bedingt möglich ist.

**Schwingung erleben:**  
Im schwingenden  
Vorbeisausen  
des zentnerschweren  
Steinbrockens spürt man  
mit allen Sinnen die  
universale  
Kraft der Schwingung.  
Übrigens:  
Mut tut auch hier gut!

**Das Summ-Loch:**  
Tief einatmen – summend lang  
ausatmen.  
Jeder Mensch hat eine nur ihm  
allein eigene  
organische Vibration, den  
sogenannten „Tremor“.  
Das Summen erregt den  
Tremor enorm.  
Übung eines belebenden In-  
Ton-Setzens  
des Gesamt-Organismus.

## Fachtagung „Integration“

Wie machen wir Integration? Mit dieser Fragestellung haben sich im Februar die Leiterinnen und Leiter der Frühförderstellen, Schulkindergärten und Schulen der Reha-Südwest unter der Moderation von Uli Hummel, Professor an der Staatlichen Studienakademie Heidenheim, beschäftigt. Nach einem Kurzvortrag von Professor Hummel über die unterschiedlichen Definitionen von Integration und der Darstellung von Integrationsmodellen im internationalen Vergleich haben die Teilnehmer die Wünsche der Eltern eines behinderten Kindes beleuchtet und nach möglichen Ansätzen gesucht, wie Reha-Südwest diesen Wünschen unter dem Gesichtspunkt professionellen Handelns gerecht werden kann.

Die Schulkindergärten und Schulen haben den Auftrag, die Kinder mit oftmals schweren körperlichen und mehrfachen Behinderungen teilhaben zu lassen am Leben und an der Bildungsarbeit im Schulbereich und diese Kinder vorzubereiten auf die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft als Jugendliche und Erwachsene. Im Zuge der Entwicklung, Ausdifferenzierung und Verfestigung des Sonderschulwesens ist in den vergangenen Jahren aus den Augen verloren worden, dass der Auftrag „Integration“ heißt. Auch die Mitarbeiter sehen sich oft in der Lage, ihre Sondereinrichtung verteidigen zu müssen, statt die Arbeit der Sondereinrichtung als Beitrag zur Integration zu unterstreichen.

Ebenso blicken die Eltern behinderter Kinder, die vor der Frage der Vorbereitung auf den Schulbesuch oder vor der Einschulung stehen, auf ein geschlossenes System des Sonderschulwesens, das räumlich und personell abgetrennt ist vom regulären Schulbereich. Dadurch ergibt sich der Eindruck, dass durch den Besuch des Schulkindergartens oder der Sonderschule keine Integration, sondern eine Absonderung betrieben wird. Das ist aber weder Ziel noch Inhalt der dort geleisteten

**Die Leiter der Frühförderstellen, Schulkindergärten und Schulen stellten sich bei der Fachtagung dem Thema der Integration.**

## Einladung zur Fachtagung Forum „Mut tut gut!“

Die Initiative zum Projekt Forum „Mut tut gut!“ basiert auf dem Gedanken, das breite Spektrum der in den Einrichtungen der Reha-Südwest vertretenen Inhaltsfelder nicht allein in Wort und Schrift zu präsentieren, sondern darüber hinaus nach innen und nach außen ein Forum zu eröffnen, um das Wissen, die Kenntnisse und die Erfahrungen aus der Kooperation mit behinderten Menschen einander gegenseitig zugänglich zu machen. Das erste Forum „Mut tut gut!“ orientiert sich am unternehmensweiten Leitthema, welches für das laufende Jahr 2002 die Überschrift „Professionalität trägt“. Die Beschäftigung mit dem formulierten Leitthema ist eingeflossen in Titel und Themenstellung der Fachtagung Forum „Mut tut gut!“. Im ursprünglichen Sinne des Wortes ist dieses Forum ein Treffpunkt, das Gelegenheit für die Begegnung, den Austausch und die Diskussion über sonderpädagogische, therapeutische und medizinische Fragestellungen unter dem Aspekt professionellen Handelns bietet.

Die Fachtagung mit dem Schwerpunktthema „Pädagogische Förderung – Medizinische Hilfen unter dem Gesichtspunkt der Professionalität“ bezieht sich auf jene Bereiche professionellen Handelns, in denen es zwischen pädagogischer und medizinischer Betreuung behinderter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener ebenso zu Gemeinsamkeiten wie zu unterscheidenden Merkmalen der kooperierenden Fachdisziplinen kommt. Insofern ist der Gedankenstrich zwischen den Begriffspaaren „Pädagogische Förderung“ und „Medizinische Hilfen“ je nach Standort als Binde- und/oder als Trennungsstrich aufzufassen. Diesem Umstand von Überschneidungen und Abgrenzungen im pädagogischen wie medizinischen Alltagshandeln wird durch eine ausgewogene Wahl von Themen und vortragenden Referenten Rechnung getragen.

Die Fachtagung findet am 10. Oktober 2002 im NCOClub in Karlsruhe statt und richtet sich an alle interessierten Fachkräfte aus dem Bereich der Behindertenhilfe. Nähere Informationen zum Programm sind erhältlich bei:

Rehabilitationszentrum Südwest für Behinderte gGmbH,  
Alexandra Pfeiffer, Kanalweg 40/42, 76149 Karlsruhe,  
07 21 / 9 81 41-0, 07 21 / 98 14 1-19,  
E-Mail: [info@reha-suedwest.de](mailto:info@reha-suedwest.de)



## Karl-Heinz Uhl zum Sonderschulrektor ernannt

Im Rahmen einer Feierstunde an der Klinikschule der Kinderklinik Schömberg gGmbH wurde dem dortigen Schulleiter Karl-Heinz Uhl im Januar die Verleihungsurkunde zum Sonderschulrektor übergeben. Im Beisein von Schulamtsdirektor Werner Denzler vom Staatlichen Schulamt Freudenstadt und dem Geschäftsführer der Kinderklinik Schömberg, Norbert Pietsch, überreichte Michael Seydaack stellvertretend für die Geschäftsführung der Trägergesellschaft Reha-Südwest für Behinderte gGmbH, Karlsruhe, die Urkunde. Karl-Heinz Uhl leitet die staatlich anerkannte Schule für Kranke mit angeschlossenem Schulkindergarten an der Kinderklinik in Schömberg seit 1991. Der in Gießen und Reutlingen ausgebildete Sonderschullehrer betreut dort mit seinen Lehrkräften die in der Kinderklinik zu einem stationären Aufenthalt untergebrachten Kinder und Jugendlichen mit neurologischen Erkrankungen. Neben medizinisch-therapeutischen und pflegerischen Behandlungszielen wird das Ziel der schulischen Wiedereingliederung angebahnt und Schullaufbahnberatung angeboten.

## Betriebsratswahlen 2002

Die Interessen der Belegschaft durch Mitbestimmung und Initiativen zu vertreten – diese wichtige Aufgabe wird bereits in neun Einrichtungen der Reha- Südwest durch örtliche Betriebsräte wahrgenommen.

Zwischen dem 1. März und dem 31. Mai finden Neuwahlen statt, da in diesem Jahr turnusgemäß die vierjährige Amtszeit der Betriebsräte endet. In einigen Einrichtungen, die bisher noch keinen eigenen Betriebsrat haben, werden mit auf Initiative des Gesamtbetriebsrats hin in den nächsten Monaten Betriebsratswahlen abgehalten.

Die Mitarbeiter der Konrad- Biesalski-Schule in Wört haben bereits am 15. März 2002 gewählt und mit einer stattlichen Wahlbeteiligung von knapp 80 Prozent bewiesen, dass ein Großteil der Beschäftigten hinter der Arbeit des Betriebsrats steht. Die Beschäftigten des Kindergartens in Rastatt, des Wohnheims in Karlsruhe, der Bregtalschule in Furtwangen, der Andreas-Fröhlich- Schule in Krautheim-Klepsau sowie die der Zentralverwaltung mit den angeschlossenen Einrichtungen werden ihre Stimme bis zum 31. Mai abgeben.

Der Gesamtbetriebsrat, der sich aus jeweils einem Vertreter aller örtlichen Betriebsräte zusammensetzt, tritt dafür ein, dass in möglichst allen Einrichtungen der Reha-Südwest Betriebsräte gebildet werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für die Bildung eines Betriebsrats in ihrer Einrichtung interessieren, können sich an den Gesamtbetriebsrat wenden.

Kontakt: c/o Kinderklinik  
Schömberg gGmbH  
Römerweg 7, 75328 Schömberg  
0 70 84 / 9 28-0  
E-Mail: [gbr@reha-suedwest.de](mailto:gbr@reha-suedwest.de)

# Terminkalender

## 13. Juli 2002

30 Jahre Kinderklinik Schömberg  
Sommerfest und Jubiläumsfeier  
(10-17 Uhr)  
Römerweg 7, 75328 Schömberg  
Infos unter 0 70 84 / 9 28-3 91

## 20. Juli 2002

25 Jahre Sozialpädagogisches  
Wohnheim Karlsruhe  
Sommerfest und Jubiläumsfeier  
Infos unter 07 21 / 75 15 80

## 13. September 2002

Ausflug zur Internationalen  
Automobil-Ausstellung (IAA)  
nach Hannover.  
Teilnehmerbetrag: 64 Euro.  
Nach Abzug der Unkosten wird  
der Restbetrag dem Sozialpädagogischen  
Wohnheim in Karlsruhe  
übergeben. Anmeldung per Postkarte  
bis 30. August 2002 an  
Hans Buschmann,  
Schückstraße 8,  
76131 Karlsruhe,  
01 73 / 35 42 28 1

## 10. Oktober 2002

Forum „Mut tut gut!“  
1. Fachtagung der Reha-Südwest zum  
Thema „Pädagogische Förderung –  
Medizinische Hilfen unter dem  
Gesichtspunkt der Professionalität“  
(9-18 Uhr)  
NCO-Club, Karlsruhe (Nordstadt),  
Infos unter 07 21 / 9 81 41-12  
und [www.forum-muttutgut.de](http://www.forum-muttutgut.de):

Weitere aktuelle Hinweise auf Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage der Reha-Südwest  
<http://www.reha-suedwest.de/>

## Personalien

### **Gamal Wenz**

Bilanzbuchhalter, übernimmt zum 1. April  
2002 die Verantwortung für den Bereich  
Rechnungswesen in der  
Zentralverwaltung in Karlsruhe. Wir  
wünschen dem neuen Mitarbeiter viel  
Erfolg bei der Erfüllung seiner neuen  
Aufgabe und eine gute Zeit bei der Reha-  
Südwest.



## „Aktion Lebensfreude“ auf der Bruchsal-Woche

---

Nach der Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Bruchsal präsentierten sich die Initiatoren der „Aktion Lebensfreude“ und die Reha-Südwest im Februar den Besuchern der diesjährigen Bruchsal-Woche. Neben Informationsangeboten und Kinderprogramm war der unbestrittene Höhepunkt in Halle 1 der Auftritt der Rolling Dancers, die ihre schwungvolle Duo-Tanzshow in Rollstühlen zu Samba, Jive und Foxtrott vorführten. Zur gleichen Zeit gab Marcel Rapp, Spieler des KSC, Autogramme am Stand der „Aktion Lebensfreude“ und wurde begleitet vom Fanclub „KSC Rollstuhlflitzer“ aus Ubstadt-Weiher.

## Von Pippi und „anderen“ Kindern

---

**Text aus der Heidenheimer Zeitung, vom 31.01.2002**

Astrid Lindgren - das Portrait der Mutter aller Kinderbuchautoren trägt einen schwarzen Trauerflor. Zeichen dafür, dass in der Villa Kunterbunt in Heidenheim jener Frau, der das Haus seinen Namen zu verdanken hat, ob ihres Todes im Januar gedacht wird. Astrid Lindgren war es, die dem von ihr erfundenen Mädchen Pippi Langstrumpf ein Dach über dem Kopf schuf und ihm damit eine Heimat gab. Ein Haus, in dem sie sein kann wie sie ist, ungeachtet der Vorurteile, die, insbesondere in der Welt der Erwachsenen, ihr gegenüber herrschen.

Nicht nur Lindgrens berühmtestes Kind Pippi Langstrumpf wird aufgrund seiner Andersartigkeit oft argwöhnisch beäugt. Auch viele Eltern erleben ein ähnliches Verhalten der Gesellschaft gegenüber ihren behinderten Kindern. Und noch weitere Parallelen, die ihre Kinder mit Pippi Langstrumpf verbinden, sorgten im Jahr 1990 dafür, dass Eltern die Initiative ergriffen und der sehr bürokratisch klingende „Schulkindergarten für körperbehinderte Kinder“ im Mittelrain in „Villa Kunterbunt“ umbenannt wurde.

Wie Pippi können die in der Villa Kunterbunt betreuten behinderten Kinder ihre eigenen, individuellen Fähigkeiten fördern und ausleben. „Jeder kann er selbst sein und trotzdem wird der Tag gemeinsam gestaltet“, sagt der Leiter der Einrichtung, Andreas Windmüller.

Obwohl oder gerade, weil sie so ganz anders als die anderen Kinder ist, gelingt es Pippi Langstrumpf immer wieder aufs Neue, ihre Freunde Thomas und Annika zu begeistern und ihnen etwas beizubringen. Und das ist Windmüllers Ansicht nach eine weitere Parallele zwischen dem weltbekannten skandinavischen Holzhaus und dem Schulkindergarten am Mittelrain. Auch hier nämlich entdecken „normale“ und „andere“ Kinder sich und ihre Fähigkeiten täglich neu, vor allem seit Einführung der Intensivkooperationsgruppe.

Vielleicht hat auch die verstorbene Astrid Lindgren jene Parallelen zwischen „ihrer“ und der Heidenheimer Villa Kunterbunt gesehen. Jedenfalls stimmte sie persönlich der Namensgebung des Schulkindergartens zu. Ein Ausnahmefall, denn eigentlich dürfen nur Schulen nach dem berühmten Heim der rot-bezopften Göre benannt werden.

So ist man auf dem Mittelrain auch nicht ohne Grund stolz darauf, den Namen tragen zu dürfen. Und auch die Briefe vom Verlag und der Autorin selbst werden bis heute aufbewahrt. Zwar konnte Lindgren der Einladung zur feierlichen Namensgebung des Kindergartens im Jahr 1990 nicht nachkommen, doch wurden der Einrichtung anlässlich der Feier neben Grüßen und guten Wünschen auch etliche Kinderbücher überbracht. Und eben jenes Portrait Lindgrens, das im Eingangsbereich an die Schöpferin der Villa Kunterbunt erinnert.



## **Bedarfserhebung für Sozialpädagogische Wohnklinik**

---

Für eine Sozialpädagogische Wohnklinik, die für schwerstbehinderte junge Menschen in der Region Südpfalz entstehen soll, ist es erforderlich den Bedarf festzustellen. Dazu werden Kinder und Jugendliche, die eine Wohnsituation mit medizinischer Betreuung jetzt oder in Zukunft benötigen, deren Angehörige und Einrichtungen, in denen diese Betroffenen versorgt werden, aufgerufen sich bei der Redaktion zu melden:

hw-studio weber

Gewerbegebiet 39

76774 Leimersheim

0 72 72 / 92 75 0

0 72 72 / 92 75 44

E-Mail: [redaktion@hw-studio.de](mailto:redaktion@hw-studio.de)

## **Prominente Flötentöne zu Fasnacht**

---

Zu Fasnacht machte Tony Marshall dem Schulkindergarten für körperbehinderte Kinder in Rastatt seine Aufwartung. Gemeinsam mit seiner Tochter Stella und der Reha-Südwest engagiert sich der Entertainer im Rahmen der Tony Marshall Stiftung für behinderte und schwerstkranke Menschen. Und dieses Engagement kommt nicht von ungefähr: „Unsere Tochter ist auch behindert. Ich weiß, wie wichtig eine gute Förderung ist“, sagte Marshall, der in nächster Zeit dafür sorgen will, dass die „Tony Marshall Stiftung“ richtig Fahrt aufnimmt. In Fernsehauftritten und bei anderen Veranstaltungen will er kräftig die Werbetrommel rühren: „Wir stehen erst am Anfang“. Im Schulkindergarten in Rastatt hat Tony Marshall natürlich auch eine musikalische Visitenkarte hinterlassen. Kurzerhand griff er zu einer Blockflöte und ließ sich anschließend auch noch zu einem Rollstuhl - Tänzchen mit den verkleideten Kinder überreden.

*(Spendenkonto Volksbank Baden-Baden, Kto-Nr. : 33332, BLZ: 662 900 00)*

**Tony Marshall stattete den Kindern des Schulkindergartens für Körperbehinderte in Rastatt (oben) und des Sozialpädagogischen Wohnheims in Karlsruhe (links) einen Besuch ab**

## **Aktion „English Tea-Room“**

---

290 Euro, das war der Erlös der Aktion „English Tea-Room“, Schüler der Fritz-Erler-Schule in Pforzheim im Februar anlässlich eines Tags der offenen Tür veranstaltet haben. Den Erlös überreichten die Schüler der Klinikschule in Schömberg, die die Spende zur Anschaffung von CD-Playern für Unterrichtszwecke einsetzen möchte. In Gesprächen und bei einem Rundgang informierten sich die Schüler über die Arbeit der Klinikschule und der Kinderklinik in Schömberg.

## Einweihung der Frühförderstelle Mannheim

---

Am 20. März 2002 weihte die Frühförderstelle Mannheim ihre neuen Räumlichkeiten in der Mannheimer Innenstadt ein. Neben zahlreichen Gästen gratulierten auch der Vertreter der Stadt Mannheim, Herr Bleuel, die Vorsitzende des örtlichen Spastikervereins, Frau Link, und das Gesundheitsamt Mannheim und Rhein-Neckar-Kreis zum Einzug in die Mannheimer Quadrate. Frau Dr. Esther vom medizinischen Bereich „Überregionale Arbeitsstelle der Frühförderung in Baden-Württemberg“ sprach in ihrer Rede von der Vision einer interdisziplinären Frühförderung, in der medizinisch-therapeutische Fachkräfte aus den Bereichen Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik mit pädagogisch-psychologischem Fachpersonal zusammenwirken können. Ziel der interdisziplinären Frühförderung ist es unter anderem, entwicklungsauffällige Kleinkinder auf die Eingliederung in eine vorschulische Gemeinschaftseinrichtung vorzubereiten und dabei auch die Eltern kompetent zu beraten und zu begleiten. Die Frühförderstelle Mannheim in M 2, 15 b, hat von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Telefonkontakt über 06 21 / 72 80 40.

**Mit zahlreichen Gästen konnten die neuen Räumlichkeiten der Frühförderstelle Mannheim in den Mannheimer Quadraten eröffnet werden.**

## Fasching mit Hexerei und Zauberei

---

Gemeinsam Fasching feiern. Das ließen sich die Kinder des katholischen Kindergartens St. Antonius in Wört und des Schulkindergartens „Stromboli“ sowie der Intensiv-Kooperationsgruppe auch in diesem Jahr nicht nehmen. Das Thema „Hexerei und Zauberei – da sind wir mit Spaß dabei“ begleitete die Kinder schon Wochen vorher. Viele große und kleine Zauberer und Hexen waren dabei, und als Höhepunkt begeisterte der große Magier „De Rossi“. Essen und Trinken sowie Tanzen und Singen standen natürlich auch auf dem Programm. Alles in allem war es ein gelungenes Fest.

**Begeistert feierten die Kinder im Schulkindergarten in Wört Fasching, der ganz unter dem Thema Hexerei und Zauberei stand.**

## Wilde Tage im Schwarzwald

---

Im Umkreis von Löffingen ist eine Hochburg der Alemannischen Fasnet. Auch das Haus Lebensheimat Reiselfingen wurde von der 5. Jahreszeit nicht verschont. Wie jedes Jahr fand hier auch in diesem Jahr eine tolle bunte Fasnetfeier statt. Dazu findet eine Hausdisco am Mittwoch vor „Schmutze Dunschtig“ statt. Wie jedes Jahr gab es ein großes buntes Büffet mit närrischen Mahlzeiten wie Mohrenkopfwecken, Gemüseburger und Pizzabrötchen mit Frazen. Fast alle Bewohner kommen dazu in bunten Kostümen, meist mit Hilfe der Betreuer liebevoll geschminkt. Zu dieser Feier kommen von Jahr zu Jahr mehr Narren aus den umliegenden Zünften. Es hat sich wohl herum gesprochen, dass diese Feier ein toller Einstieg auf die folgenden tollen Tage ist. In diesem Jahr waren die Hexen aus Dittishausen und aus Löffingen, die Löffinger Hansele und Narren der Reiselfinger Gorizunft vertreten. Und als absolutes Highlight spielten die Häfelegigser (Guggemusik) aus Unadingen. Diese Feier ermöglicht einen lockeren Austausch zwischen den Bewohnern der Einrichtung, den Betreuern und den Einheimischen aus der Umgebung. So mancher Gast nutzte die Möglichkeit, die Einrichtung dadurch kennen zu lernen, Berührungsgängste abzubauen, oder sich einfach auszutauschen.



## Jahresempfang der Reha-Südwest

Das neue Unternehmensprojekt der Reha-Südwest für Behinderte in diesem Jahr steht unter dem Thema „Professionalität“. Beim diesjährigen Jahresempfang charakterisierte der Geschäftsführer Uwe Herbener-Roos das Projekt: „Besinnen wir uns auf unseren beruflichen Auftrag.... Das professionelle Verhalten soll bewusst gemacht und in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit gerückt werden.“ Professionalität heißt, sich nicht ablenken zu lassen und wenn nötig das private Empfinden zurückzustellen. Maßstab für die Leistung ist nicht nur das Wirtschaftsergebnis, sondern auch die Qualität des Ergebnisses und wie diese bei den Menschen ankommt, denen sie angeboten wird.

Herbener-Roos betonte auch die Bedeutung des Informationsflusses, der durch Fachtagungen, Leitungskonferenzen und monatliche Geschäftsführungskonferenzen gewährleistet wird. Ein direkter Informationsweg zu den fast 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei auch die Zeitschrift „Mutmacher“.

Aus der Arbeit des Aufsichtsrates berichtete Klaus Eckhard Walker, Oberbürgermeister der Stadt Rastatt und Aufsichtsratsvorsitzender. So hat sich die neue Zusammenstellung des Aufsichtsrates bewährt, der sich aus sechs öffentlichen Vertretern der Städte Karlsruhe, Mannheim und Bruchsal und fünf Elternvertretern zusammensetzt. Neuerungen bei der Reha - Südwest sind die Ausgründung der Kinderklinik Schömberg, die seit letztem Sommer unter der Geschäftsführung von Norbert Pietsch als rechtlich selbständige Betriebsgesellschaft arbeitet. Walker betonte die gute Entwicklung des Wirtschaftsergebnisses und wünscht sich für dieses Jahr eine positive Weiterführung der Arbeit. „Kraft hat nur, wer Leidenschaft hat, wer mit dem Herzen dabei ist.“

## Lyrische Einblicke in die Welt behinderter Kinder

**Auszüge aus der „Rheinpfalz“ vom 15. Februar 2002**

„Der Poet kann noch lange sprechen, wenn dem Wissenschaftler schon die Sprache versagt“. Mit dieser Anspielung auf Wittgenstein wies der Sonderpädagogik-Professor Andreas Fröhlich in die Benefizveranstaltung „Lyrische Einblicke in die Welt behinderter Kinder und der Versuch, ihnen eine Stimme zu verleihen“ im Landauer Haus am Westbahnhof ein. Veranstaltet hat diese „Ungewöhnlichen Begegnungen“ der Karlsruher Verein „Eine Stadt bringt was ins Rollen“ und das Sozialpädagogische Wohnheim Karlsruhe. Diese musikalisch-szenische Lesung in Landau war sozusagen das Debüt für eine Veranstaltungsreihe.

„Es sind – kein Zweifel – Liebesgedichte“, machte Andreas Fröhlich auf die Zeilen der Autoren Roland Kampe und Martin Schmitt neugierig, die aus ihren Gedichtbänden unter anderem „Mein Haus soll ein Mensch sein“ lasen. Das kleine ausdrucksstarke Buch, in dem auch Maika Kretschmar veröffentlicht hat, schreibt gegen Barrieren, Zwänge und Vorurteile an und ist das neueste von bis dato vier Gedichtbänden („Stimmen aus dem Glashaus“, „Schattensprünge“, „Körperlos“), das der lyrische Arbeitskreis im Sozialpädagogischen Wohnheim für Kinder und Jugendliche mit Mehrfachbehinderung in Karlsruhe herausgebracht hat. Die Rede ist von lauten



und leisen Signalen der Kinder, die so anders sind, als ihre Eltern sie sich gewünscht hätten, die um Ausdruck ringen, sich nach Anerkennung und Zuwendung sehnen. Kinder, die durch „eine lange Stille gehen“, lebendige Seelen haben und entwaffnend ehrlich sind. Die Gedichte berichten von dem, was in „einem Ozean der Zerbrechlichkeit stumm gesagt wird“, von Tagen, die Kaleidoskopen zu ähneln scheinen, aber auch von der aufbäumenden Kraft, den „Normalen“ zu beweisen, dass man auch in einem Rollstuhl nicht der Verlierer sein muss. ... Die von Lichteffekten, Bildmotiven und Sketcheinlagen gelungen inszenierte Lesung wurde von Josef Held mit einfühlsamen Impressionen am Flügel und mit mehr als einem Saxophon-Solo auf musikalisch hohem Niveau ergänzt. Er spielte Stücke von George Gershwin, Eleni Karaindrou, Oscar Peterson, Guy Wood, Keith Jarrett und viele eigene Kreationen, die zusammen mit der Präsentation der lesenden Autoren das Publikum im fast vollen Saal mit langem begeistertem Applaus belohnte. ...Der Erlös der Veranstaltung kommt den „vergessenen Kindern von Krylowo“, einem kleinen russischen Ort an der polnischen Grenze, zu Gute.

## **VIII. Winter - Paralympics**

---

Am 17. März gingen die VIII. Winter-Paralympics in Utah zu Ende. Vom 7. bis zum 16. März kämpften in Salt Lake City 416 Elite-Athleten mit Behinderungen aus 36 Ländern in den Disziplinen Ski Alpin, Langlauf, Biathlon und Eisschlittenhockey um olympisches Edelmetall. Zum ersten Mal waren die Paralympics durch das Organisationskomitee vollständig in die Olympischen Spiele integriert. Die deutsche Mannschaft konnte auf der Abschlussfeier mit 17 Mal Gold, einmal Silber und 15 mal Bronze als erfolgreichstes Team gefeiert werden.

## **Skifreizeit im Allgäu**

---

Auch in diesem Jahr war die Konrad-Biesalski-Schule Wört für fünf Tage in der Skifreizeit in Grünenbach bei Isny im Allgäu. Insgesamt 22 Personen – sechs Lehrer und 16 Schüler waren im gleichen Haus untergebracht. In diesem Winter hatten die Teilnehmer etwas Pech mit dem Schnee. So mussten sie zum Skifahren nach Balderschwang in 1.044 Meter Höhe fahren. Für die 42 Kilometer Anfahrt benötigte man circa eine Stunde. Dafür wurde die Gruppe mit einer sehr schönen Loipe und wunderbarem Wetter belohnt. Am Donnerstag teilte sich die Gruppe. Diejenigen, die nicht mehr Langlauf machen wollten, fuhren nach Lindau an den Bodensee, die anderen mit zwei Lehrern nach Balderschwang. Dort wurde eine Rundloipe abgesteckt, die jeder so schnell wie möglich durchlaufen musste - die Zeit wurde gestoppt. Insgesamt war es wieder einmal ein traumhaft schönes Skierlebnis, was nächstes Jahr sicher wiederholt wird.

**Bei wunderbarem  
Wetter machte das Ski  
fahren im Allgäu  
sichtlich Spaß**

# Im Barfußpark von Dornstetten

*Naturerlebnis und die persönliche Erfahrung, wie Natur wirklich ist, stehen im Barfußpark Dornstetten im Nordschwarzwald im Vordergrund. Mit Sinnen und den Füßen fühlt man den besonderen Reiz von Holz, Steinen, Rindenmulch, Gras, Lehm und Wasser. Die Lebensheimat Reisingen testete bei ihrem Ausflug das besondere Fühlerlebnis.*

Vom Anja Schille, Mitarbeiterin  
der Beschäftigungstherapie in der  
Lebensheimat Reisingen

**E**in sonniger Tag ist richtig wichtig und siehe da, nach ewigem Schietwetter hatten wir ihn erwischt. Alles eingepackt, was man so braucht um auf Reisen zu gehen, lag nun eine längere Anfahrt von Löffingen-Reisingen zum Barfußpark Richtung Freudenstadt vor uns. Nachdem wir unsere Füße im Auto so richtig ausgeruht hatten, standen wir nun mittlerweile alle „unten ohne“ vor den Pforten des Barfußparks Dornstetten. Die Treter sollten gleich ganz im Auto bleiben, was wohl den einen oder anderen später reute.

## Sinneswelt für die Füße

Jetzt ging's los. Schritt für Schritt öffnete sich unter unseren Fußsohlen eine neue Sinneswelt. Über die Wiese gestapft gleich in den Kaltwasserschocker (kleines Kaltwasserrinnsal auf schiefer Ebene.) Was es da nicht alles auszuprobieren gibt, zum Beispiel eine Federfontäne, auf der man mittels Hüpfen bis zu sieben Meter weit spritzen kann, oder man versucht sich auf wippenden Holzbalken. Das fördert mit der Balance gleichzeitig das musikalische Talent, denn durch das Drücken der Balken kommen Töne zum Klingen.

## Wasser, Sand und Steine sorgen für ein Wechselbad der Gefühle

Nächste Runde, „die Wassertretstelle“, eigentlich sehr beliebt bei unseren Ausflüglern, aber die hier übertrifft alle Vorstellungen. Einen Fuß rein, aber sofort wieder raus... da ziehts einem ja die Schuhe aus, wenn man denn noch welche an hätte. Leider weilen nicht allzu viele Eisbären unter uns und Eisbein... ja gerne, aber bitte auf dem Teller!

Die zahlreich erschienenen Fachkräfte aus allen Bereichen der Behindertenhilfe lauschten interessiert den Referaten und hatten in den Pausen genügend Gelegenheit, das Gehörte zu diskutieren.

Über eine warme Sandstrecke gelaufen, erinnert sich vielleicht der ein oder andere an sonnige Tage am Meer. Es knirscht. Was unsere Füße heute alles zu sehen bekommen, richtig schöne Matschpampe, weicher bröseliger Rindenmulch. Oh nein, was soll denn das? Spitze Kiesel, das kann doch wohl nicht wahr sein! Die Ersten kommen an ihre Grenzen, aber wir sind ja keine Weicheier und gar nicht dumm, da rennen wir schnell drüber. Und schon kommt die nächste Probe, Moskitos erfreuen sich unserer mittlerweile bestens durchbluteten Beine. Immer wieder tönt ein Oh!, Ah!, Huch! von irgendwoher aus unserer Reisinger Raupe, die sich über den 2,4 Kilometer langen Wanderpfad schlängelt.

Ja, das hinterlässt Eindrücke, nicht nur an unseren Füßen. Aber nicht weit gibt es wieder Balsam um die Füße geschmiert, eine Lehmgrube, feucht und geschmeidig ähnlich wie Knete.

Ja, und mal ehrlich, alles verraten können wir Euch auch nicht, sonst gibt's ja keine Überraschung mehr. Aber bevor es ungewollte Überraschungen gibt: leider ist der Park nix für Rollis. Kurze Hosen sind am besten, Vesper mitnehmen und Moskitoschutz. Aber jetzt noch was: Es kostet nix außer manchmal vielleicht etwas Überwindung

**Im Barfußpark von Dornstetten streifen die Besucher die Schuhe ab, um mit allen Sinnen die verschiedenen Untergründe zu fühlen.**

**Sand und Matsch sind wohl von uns, aber nicht von Rollstühlen zu überwinden.**

**Information im Internet unter [www.barfusspark.de](http://www.barfusspark.de)** ist eine Wegbeschreibung zum Park und eine Streckenbeschreibung des Parks erhältlich. Die Wanderstrecke ist 2,4 km lang, kann aber auch um die Hälfte abgekürzt werden. Manche Strecken mit Kies sind relativ lang, so dass es dem einen oder anderen vielleicht zuviel wird. Sicherheitshalber könnte man Handtuch und Socken mitnehmen.

## **Blickpunkt**

# *Infos und Tipps rund um den Urlaub*

### **Im Urlaub und doch daheim**

In Stein, einem Ortsteil von Immenstadt im Oberallgäu, bietet die Familie Käser im Erdgeschoss ihres Hauses eine exklusiv eingerichtete behindertengerechte Fünf-Sterne-Ferienwohnung für zwei bis sechs Personen und ein gemütliches Vier-Sterne-Appartement für zwei bis vier Personen für die schönsten Tage des Jahres. Das Bad ist ausgestattet mit unterfahrbarem Waschbecken und Dusche. Duschsitz und Haltegriffe sind vorhanden. Fenster können elektrisch bedient werden. Die Schalter sind tiefer gesetzt. Das Bett ist von links und rechts anfahrbar. Farbfernseher, Radio und Telefon sind vorhanden. Die Südterrasse an beiden Wohnungen lädt mit dem herrlichen Blick auf das Allgäuer Gebirgs Panorama zum Entspannen und Sonnenbaden ein. Waschmaschine, Trockner, Sauna und Telefon können gegen Gebühr genutzt werden. Das Solarium ist kostenlos. Im Haus nebenan, im Haus Linder, steht ein weiteres Appartement zur Verfügung. Die Gäste von Haus Käser und Haus Linder können das Freischwimmbad, die gepflegte Gartenanlage und die große Spiel- und Liegewiese mit den Spielgeräten kostenlos nutzen.

Kontakt und Information:

Melitta und Otto Käser

Joergstraße 2

87509 Immenstadt-Stein

0 83 23 / 28 67

0 83 23 / 71 39

E-Mail:

[haus-kaeser@talknet.de](mailto:haus-kaeser@talknet.de)

Internet:

[www.haus-kaeser.de/](http://www.haus-kaeser.de/)

### **Barrierefreie Begegnungsstätte**

Die Begegnungsstätte Wartaweil in Herrsching am Ammersee ist ein barrierefreies Schullandheim ohne unüberwindbare Stufen, mit befahrbaren Duschen in jedem Zimmer, behindertengerechten Toiletten und unterfahrbaren Waschbecken. Es stehen vier Aufzüge, ein Pflegebad pro Etage, ein Sinnesgarten und eine Rollstuhlfahrschaukel zur Verfügung. Es werden Veranstaltungen angeboten, von fachspezifischen Seminaren, wie KIT-Projekte und Bobathkurse, bis zu kreativen und besinnlichen Themen wie Märchenerzählungen und Meditationskursen. Das Haus ist geeignet für Behinderteneinrichtungen, Schulklassen, Kindergärten, Seminargäste und Familien oder Einzelreisende. Begegnungsstätte

Wartaweil gGmbH

Wartaweil 45, 82211 Herrsching

am Ammersee

0 81 52 / 93 98 0

0 81 52 / 93 98 98

E-Mail: [info@wartaweil.de](mailto:info@wartaweil.de)

Internet: [www.wartaweil.de](http://www.wartaweil.de)

## **Blickpunkt**

### **Eltern-Kind- Kuren**

Mehrere Kurkliniken haben sich zu der Arbeitsgemeinschaft der Eltern-Kind-Kuren zusammengeschlossen und bieten auch Sonderkuren für Eltern mit behinderten Kindern an. Nähere Informationen über E-Mail bei [arge@mutter-kind.de](mailto:arge@mutter-kind.de)

### **Europa-Park Rust**

Deutschlands größter Freizeit - und Erlebnispark im Dreiländereck mit zahlreichen Fahrattraktionen zeigt außergewöhnliche Shows und besonders aufwändige Themenbereiche. In diesem Jahr wurde der neue Silver Star, Europas höchste und größte Stahlachterbahn mit einer Spitzengeschwindigkeit von 130 km/h und einer Höhe von 73 Metern, eröffnet. Um die Angebote alle wahrnehmen zu können, kann man im Erlebnishotel „El Andaluz“ oder dem Burghotel „Castillo Alcazar“ im Park übernachten.

Europa-Park Rust

77977 Rust

Info-Line: 0 18 05 / 77 66 88

<http://www.europa-park.de/>

### **Erholung im fränkischen Seenland**

Die Touristinformation Fränkisches Seenland hat eine Broschüre „Behindertengerechte Ferienunterkünfte im Fränkischen Seenland“ herausgegeben, die bei der Planung der Urlaubstage behilflich sein soll. Beinhaltet sind Unterkünfte, Hotels und Gasthöfe, Campingplätze und Dienstleistungen. Die Broschüre gibt es bei Touristinformation Fränkisches Seenland

Hafnermarkt 13

91710 Gunzenhausen

0 98 31 / 50 01 20

0 98 31 / 50 01 40

E-Mail: [mtourismus@fraenkisches-seenland.btl.de](mailto:mtourismus@fraenkisches-seenland.btl.de)

Internet: <http://www.seenlandbarrierefrei.de/>

## **Gästehaus mit herzlicher Atmosphäre**

In der Lüneburger Heide direkt am Waldrand liegt das rollstuhlgerechte komfortabel eingerichtete Gästehaus Bad Bevensen. Die meisten der Ein- und Zweibettzimmer sind mit befahrbarer Dusche ausgestattet. Alle Zimmer verfügen über Notruf, Telefon und Fernseher. Eine medizinische Abteilung mit Badearzt, Massagen, Bädern, Fango und Krankengymnastik steht zur Verfügung. Zur Unterhaltung werden gesellige Abende im Haus geboten. Das Ausflugsprogramm bietet Fahrten in die Umgebung, Planwagenfahrten, Städteausflüge, Musikveranstaltungen und Andachten. Prospekte erhältlich bei:

Gästehaus Bad Bevensen

Alter Mühlenweg 7

29549 Bad Bevensen

0 58 21 / 95 91 11

0 58 21 / 95 91 60

E-Mail: [gaestehaus@fdst.de](mailto:gaestehaus@fdst.de)

Internet: [www.fdst.de](http://www.fdst.de)



## Größtes, deutsches behindertengerechtes Hotel

Das im letzten Sommer in Brandenburg eröffnete Hotel für Menschen mit Behinderungen Haus Rheinsberg gGmbH erhält nach dem „Goldenen Rolli“ für seine barrierefreie Infrastruktur jetzt den zweiten Preis des vom Land Brandenburg ausgeschriebenen Tourismuspreis für innovative Dienstleistungen und Marketing. Das Vier-Sterne- Hotel am See, Tochterunternehmen der Fürst Donnersmarck-Stiftung in Berlin, bietet seinen Gästen in den 108 Zimmern mit 150 Betten rundum barrierefreien Komfort. Das Besondere sind die vielfältigen, behindertengerechten Freizeit-, Seminar-, Kultur und Sportangebote. Der Gast findet in Haus Rheinsberg ein behindertengerechtes Schwimmbad mit Lifter und Rutsche, Saunen mit hitzebeständigen Rollstühlen, eine Kegelbahn, Billardraum und Kaminzimmer mit Bibliothek. Am See bieten ein behindertengerechter Bootssteg und eine Badestelle die Möglichkeit zu sportlicher Aktivität im Freien. Kontakt:

HausRheinsberg gGmbH  
Hotel am See  
Donnersmarckweg 1  
16831 Rheinsberg  
0 39 31 / 34 4-0  
0 39 31 / 34 4-55 5  
E-Mail:  
[mpost@hausrheinsberg.de](mailto:mpost@hausrheinsberg.de)  
Internet:  
[www.hausrheinsberg.de/](http://www.hausrheinsberg.de/)

**HausRheinsberg,  
das Hotel am See,  
bietet behinderten  
Menschen  
barrierefreien  
Komfort**

## Deutsches Kurhotel auf Teneriffa

Unter deutscher Leitung steht das Kurhotel Mar y Sol in Los Christianos auf Teneriffa. Mar y Sol ist eine senioren- und behindertenfreundliche, rollstuhlgerechte Appartementanlage mit zwei Pools, die mit Lift ausgestattet sind. Die Kurabteilung unter deutscher fachärztlicher Leitung bietet ein umfangreiches Behandlungsprogramm. Therapeutisches Schwimmen findet im Pool und im Meer statt. Integrative Tauchkurse für Behinderte und Nichtbehinderte werden von Tauchlehrern mit Sonderausbildung durchgeführt. Nähere Informationen bei:

ReiseAgentur  
Mar y Sol, Tulpenweg 1  
72119 Ammerbuch  
0 70 73/ 15 16  
0 70 73 / 27 01  
E-Mail:  
[reiseagentur@mar\\_y\\_sol.de](mailto:reiseagentur@mar_y_sol.de)  
Internet: [www.marysol.de](http://www.marysol.de)

## **Blickpunkt**

### **Erlebnispark Tripsdrill**

Der traditionsreiche Ausflugs- und Erlebnispark Tripsdrill mit über 100 Attraktionen zieht Jung und Alt nach Cleeborn. Hier findet man zum Beispiel die höchste Wildwasser-Schussfahrt, bei der man erst rückwärts im Schuss, dann vorwärts im Sturz mit 60 km/h im Burgsee landet. Weitere Angebote sind die „gesengte Sau“ mit schnellen Kurven und Waagrecht- Looping, Waschzuber-Rafting, Altweibermühle, Fröhlicher Weinberg, Tour de Rasanx und vieles mehr. In der diesjährigen Saison werden gleich mehrere neue Attraktionen und Aktionen geboten. So der Jungbrunnen, Events zu Fitness und Vitalität, 30jähriges Jubiläum des Wildparkes Stromberg im Juni und Zeltlager auf der Waldwiese. Vom 9. bis 12. Mai bieten bekannte Extremsportler jeden Tag einen neuen Nervenkitzel. Der Park ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Erlebnispark Tripsdrill  
74389 Cleeborn/Tripsdrill  
0 71 35 / 99 99  
Internet: <http://www.tripsdrill.de/>

### **Tourismus für alle**

Die nationale Koordinationsstelle Tourismus für alle (NatKo) ist unter [www.natko.de](http://www.natko.de) im Internet präsent. Hier findet man eine Vielzahl von Informationen rund um das Thema Tourismus für mobilitätseingeschränkte Reisende. So gibt es eine Auflistung von Reiseveranstaltern mit speziellen Angeboten für Urlauber mit Handicap, eine Literaturliste sowie eine Rubrik mit Hinweisen und Links zu Internetseiten von Organisationen, die sich mit behindertenspezifischen Themen beschäftigt. Auch der NatKo- Ratgeber „Wer hilft?“, in dem Reiseberatungsstellen für mobilitätseingeschränkte Menschen vorgestellt werden, liegt auf der Homepage.

### **Im Wohnmobil reisen**

Die Grimm Wohnmobile und Wohnwagen GmbH im pfälzischen Oberhausen vermietet und verkauft behindertengerechte Wohnmobile und Wohnwagen und führt seit fast 20 Jahren behindertengerechte Individualumbauten aus. Zur Vermietung gibt es Kastenwagen und Alkovenfahrzeuge. Interessant ist auch die Möglichkeit, die Mietfahrzeuge als Gebrauchtfahrzeuge zu erwerben oder ein neu in die Vermietung genommenes Fahrzeug zu einem festgelegten Zeitpunkt als Gebrauchtfahrzeug zu übernehmen.

Grimm Wohnmobile und  
Wohnwagen GmbH  
Untere Hauptstraße 23  
76887 Oberhausen  
0 63 43 / 71 22  
0 63 43 / 55 71  
E-Mail: [info@grimmwohnmobile.de](mailto:info@grimmwohnmobile.de)  
Internet: [grimm-wohnmobile.de](http://grimm-wohnmobile.de)



## **Blickpunkt**

### **Rollstuhlgerechter Urlaub**

Eine große Auswahl behindertene geeigneter Unterkünfte in Deutschlands schönsten Ferienregionen bietet der neue Hotel- und Ferienratgeber „Handicapped- Reisen Deutschland“. Bei den Recherchen zu den Angaben des Ratgebers haben auch Rollstuhlfahrer mitgewirkt. Die Aufnahmekriterien in diesen Ratgeber wurden sehr streng ausgelegt. Alle Türen sind für Rollifahrer breit genug, die Eingänge sind stufenlos und die Badezimmer nach der DIN für behindertengerechtes Bauen rollstuhlgerecht. Mit 1.000 gelisteten rollstuhlgerechten Hotels, Pensionen, Ferienhäusern und Bauernhöfen kann man in fast allen deutschen Ferienregionen eine behindertengerechte Unterkunft finden. Der Ratgeber ist erschienen im FMG-Verlag und kostet 19,50 Euro. Bestellungen unter:

0 21 59 / 81 5-62 2

0 21 59 / 81 5-62 4

E-Mail:

[fmg-verlag@t-online.de](mailto:fmg-verlag@t-online.de)

**Im neuen Ferienratgeber  
„Handicapped-Reisen Deutschland“  
findet man 1.000 behindertengerechte  
Ferienunterkünfte.**

### **Mit dem Rollstuhl zu Schumi**

Der Siegener Spezialreiseveranstalter AMS on tour organisiert mit dem Unternehmen Motorsport Traveling Busreisen zu Formel 1- Events. In der Saison 2002 werden barrierefreie Reisepakete zu den Grand-Prix- Rennen auf dem Nürburgring, zum österreichischen Spielberg und zum Hungaroring in Ungarn angeboten. Zur Anreise kommt ein bedarfsgerechter Reisebus mit Waschraum, Küche, Klimaanlage, Hecktoilette und Rollstuhllift zum Einsatz. Zu den Abfahrtsorten Siegen, Dortmund, Köln und Bonn können auch Zugverbindungen reserviert werden. Termine Spielberg in Österreich: 9. bis 13. Mai, Nürburgring 21. bis 23. Juni, Hungaroring am 15. bis 19. August. Infos und Kataloge:

AMS on tour

Sanstraße 31, 57072 Siegen

02 71 / 33 00 45 3

02 71 / 33 00 45 1

Internet:

[www.ams-ontour.de](http://www.ams-ontour.de)

### **Reisen für Menschen mit Handicap**

mare nostrum (mn) ist einer der führenden Reiseveranstalter für Menschen mit und ohne Handicap. Die Städte-, Studien und Badereisen in die ganze Welt werden im Vorfeld auf mögliche Barrieren erkundet und von einem erfahrenen Team begleitet. Die Reisen werden mit renommierten Fluggesellschaften und ausgewählten Busunternehmen durchgeführt. Unterstützung und Hilfeleistung durch das mare nostrum Team wird rund um die Uhr geboten. Seit diesem Jahr bietet mn auch Familienferien und Sportreisen für Menschen mit Handicap an. Kürzlich wurde in Stuttgart ein rollstuhlgerechtes Reisebüro eröffnet, das die Kunden gerne vor Ort berät.

mare nostrum

Vaihingerstraße 55

70567 Stuttgart

Tel.: 07 11 / 28 58 20 2

07 11 / 28 58 20 1

Internet: [www.mare-nostrum.de](http://www.mare-nostrum.de)



### **Schwaben-Park Gmeinweiler**

Der Freizeit- und Erlebnispark im Schwäbischen Wald zwischen Schwäbisch Gmünd und Schwäbisch Hall bietet Fahr- und Showeinrichtungen, wie Himalayabahn, Wildwasser-Bobbahn, Bumperboot, Riesenrutsche, Wikingerschiff, Raketenrutsche und vieles mehr. Tiere können erlebt werden im Streichelzoo, Affenreservat, Tiger- und Löwengehege und in der einmaligen Schimpansen-Show. Der Park ist geöffnet ab Ende März bis November.

Schwaben- Park Gmeinweiler

73667 Kaiserbach-

Gmeinweiler

0 71 82 / 93 6 100

Internet:

[www.schwabenpark.com](http://www.schwabenpark.com)

### **Fahren mit Pferden**

Angebote im Bereich „Fahren mit dem Pferd“ findet man auf der Homepage [www.planwagenfahrtenbosse.de](http://www.planwagenfahrtenbosse.de). Dort werden Kutsch- und Planwagenfahrten durch Wald und Flur für Behinderte angeboten. Die behinderten Gäste dürfen selbst aktiv sein beim Putzen und Versorgen der Pferde oder beim Führen und lenken der Gespanne.

### **Garten für Alle**

Eine Projektgruppe der Fachhochschule in Furtwangen unterstützt die Mainau GmbH bei der Überarbeitung ihres „Garten für Alle“. Dieser Gartenteil wurde im Jahr 1989 angelegt und ist speziell auf Behinderte zugeschnitten. Auf einer Fläche von circa 3.000 Quadratmetern wurde die Idee eines Gartens der Begegnung verwirklicht. Hier können junge und alte, gesunde und behinderte Menschen gemeinsam Freude am Garten erleben. Über breite und leicht befahrbare Wege gelangen auch Rollstuhlfahrer zu den Hochbeeten und in den Plattengarten. Blinde Menschen können sich anhand von Duft- und Tastpflanzen, Wegemarkierungen oder Infotafeln in Brailleschrift zurechtfinden. Der Garten für Alle hilft, Berührungspunkte auf Seiten der behinderten und nichtbehinderten Besucher abzubauen.

Kontakt: Mainau GmbH

78465 Insel Mainau

0 75 31 / 30 3-0

0 75 31 / 30 3-24 8

E-Mail: [minfo@mainau.de](mailto:minfo@mainau.de)

**Eine natürlich nachempfundene  
Wasserlandschaft ergänzt die  
Gartenanlage im Garten der Sinne.**

***Eine Adressliste für interessante  
Tipps und Informationen rund um  
Ferien, Urlaub und Freizeit kann  
beim Verlag angefordert werden***

# Behindertengerechte Ferienhäuser

*Für den Urlaub von Familien mit behinderten Angehörigen stehen zwei Ferienhäuser der Reha-Südwest in Buttforde an der Nordsee und im lothringischen Baerenthal zur Verfügung*

**B**uttforde ist ein typisches ostfriesisches Dorf. Der idyllisch gelegene Ort verspricht durch seine Nähe zur Nordsee und den ostfriesischen Inseln einerseits und der nahe gelegenen Kreisstadt Wittmunde andererseits einen abwechslungsreichen Urlaub.

## Friesland behindertengerecht erleben

Hier hat die Reha-Südwest drei behindertengerechte Ferienwohnungen eingerichtet. Zwei der Wohnungen sind aufgrund ihrer Erdgeschosslage rollstuhlgerecht. Auch der Sanitärbereich ist für Rollstuhlfahrer geeignet. Jede Wohnung hat ein Elternschlafzimmer mit Doppelbett und ein Kinderzimmer mit je zwei Betten, einen gemütlich eingerichteten Wohnraum mit Fernseher, Einbauküche mit Geschirrspüler, Dusche und WC. Für alle drei Wohnungen stehen Waschmaschine, Trockner, Gartenmöbel und Fahrräder unentgeltlich zur Verfügung. Die Gartenanlage kann als Liegewiese und zum Spiel genutzt werden. Die absolut ebene Umgebung kann auch von Rollstuhlfahrern ohne Erschwernisse erkundet werden.

## Urlaub im reizvollen Lothringen

Das Ferienhaus im französischen Baerenthal birgt Platz für sechs Personen. Es ist voll renoviert und mit behindertengerechten Sanitäranlagen ausgestattet. Das Haus besitzt ein Zweibett- und ein Vierbettzimmer, einen großzügigen Wohnraum und einer komplett ausgestatteten Küche. Baerenthal liegt in einem der reizvollsten Täler der lothringischen Nordvogesen, mit ihren ausgedehnten Wäldern, erhabenen Bergen und kristallklaren Seen. Hier kann man sich umgeben von Burgruinen und Naturromantik in Ruhe erholen.

Am Waldrand liegt das voll renovierte Ferienhaus im lothringischen Baerenthal

Zu welchen Zeiten die Wohnungen noch gebucht werden können, erfahren Sie bei: Ambulantes Dienstleistungszentrum - ISB Karlsruhe  
Waldhornstraße 29 76131 Karlsruhe

☎ 07 21 / 93 27 4-0

Fax: 07 21 / 93 27 4-74

E-Mail: [ISB.Karlsruhe@reha-suedwest.de](mailto:ISB.Karlsruhe@reha-suedwest.de)

